

Schwerpunkt bleibt die effektivste Nutzung des Bodens

Diese Aufgabe bildet den Ausgangspunkt und die Grundlage, wie der Generalsekretär unserer Partei, Genosse Erich Honecker, auf dem IX. Parteitag unterstrich, für eine größere Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, dafür, daß sie von negativen Witterungseinflüssen zunehmend unabhängiger wird. Die zurückliegenden Monate dieses Jahres, in denen auch in unserem Kreis nur Bruchteile der normalen Niederschläge fielen, unterstreichen diese Aufgabe eindeutig. Das schon bessere Ausnutzen der Möglichkeiten zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, die schon effektivere Nutzung des Bodens, ohne Zweifel durch die politisch-ideologische Arbeit der Partei erreicht, verhinderten noch schlimmere Ertragsausfälle.

Bei der Einschätzung der Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion hat das 2. ZK-Plenum ausdrücklich die Fortschritte in der Intensivierung der Pflanzenproduktion hervorgehoben, auf gute Fortschritte bei der Erhöhung der Qualität der Feldarbeiten und Einhaltung der agrotechnisch günstigsten Termine hingewiesen. Auch die weitergehenden Maßnahmen, die das Plenum bereits aus den Erfahrungen dieses Jahres ableitete, zielen zum großen Teil auf die effektivere Nutzung des Bodens.

Notwendige gesellschaftliche Aktivitäten

Natürlich ersetzt politisches Arbeiten keinen Regen, aber genauso wenig ist die Fruchtbarkeit

des Bodens ein Geschenk guten Wetters. Eine hohe Fruchtbarkeit ist nicht zuletzt auch das Resultat vieler gesellschaftlicher Faktoren und Aktivitäten. Vor drei Jahren wurden die Erfahrungen der sowjetischen Bauern vom Kuban zur Sicherung einer hohen Ackerkultur bei uns bekannt. Die Grundorganisation der Zwischenbetrieblichen Einrichtung Pflanzenproduktion Bandelstorf in unserem Kreis griff als erste diese politische Aktivität auf und gewann die Werktätigen ihres Betriebes ebenfalls für den zielbewußten Kampf um die hohe Ackerkultur. Die Arbeit der Grundorganisation führte zu neuen Elementen im Wettbewerb, zur Einführung der Qualitätskontrolle, des Qualitätsbuches, zu einem Qualitätssicherungssystem in der Pflanzenproduktion, zur Arbeit der Mechanisatoren mit dem Bordbuch und zu anderem mehr.

Die Genossen in Bandelstorf stellten ein einfaches Prinzip auf: „207 Vegetationstage stehen uns im Jahr zur Verfügung. An jedem dieser Tage muß auf jedem Hektar unseres Ackerlandes etwas wachsen.“ Davon ausgehend entwickelten sie die politische Überzeugungsarbeit für eine sofortige Wiederbestellung abgeernteter Flächen, für die dafür notwendige Ausnutzung der Technik usw. Inzwischen sind daraus 60 dt GE je ha pflanzliche Produkte oder wie 1976 auch 50 dt Getreide je ha entstanden. Darüber hinaus gab es mehr Wurzelrückstände,

Leserbriefe

stieß. Aber schon die Diskussionen allein zeigten, daß man sich mit diesen neuen Fragen auseinandersetzte.

In einigen Brigaden entschlossen sich die Mitglieder zum Beispiel für den Abschluß eines kollektiv-schöpferischen Planes. Die darin enthaltenen Verpflichtungen wurden zum größten Teil auch erfüllt. Bei genauer Einschätzung stellte sich jedoch heraus, daß nur der aktive Kern des Kollektivs um die Realisierung der Vorhaben kämpfte. Deshalb legen wir seit dem

letzten Jahr den Schwerpunkt auf den Abschluß von persönlich-schöpferischen Plänen. Nur in solchen Kollektiven — wie zum Beispiel Bandarbeit — werden noch kollektiv-schöpferische Pläne abgeschlossen. Mit dem Abschluß der Brigadeverpflichtungen für das Jahr 1976 arbeiten über 80 Prozent unserer Belegschaft nach persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen oder nach dem Paß des Ingenieurs. Sie beinhalten insgesamt rund 2900 Verpflichtungen. Mit ihnen wurden nicht nur Voraussetzungen zur

Lösung einiger Schwerpunkte geschaffen, sondern eine für unsere Planerfüllung notwendige Reserve.

Die Abgabe und Erfassung der Verpflichtungen ist aber nur die eine Seite. Wichtig ist, sie werden kontrolliert und ausgewertet. Die Kontrolle über die Erfüllung liegt im Verantwortungsbereich der Brigadeleiter.

Harald Wagner

Parteisekretär
im VEB RFT Meßelektronik
„Otto Schön“, Dresden,
Betriebsstelle Pockau